

## „Du kannst notfalls Deine Eltern sogar anzeigen“

Zu dem Beitrag  
von Dr. rer. nat. Horst Schetelig in Heft 37/1983

Fortsetzung von Heft 44/1983

### Zweifelhafter Karren

Daß Videoindustrie, „Bravo“ und Fernsehen die gleichen Ziele verfolgen wie die extrem linke Pädagogik, ist eine so sensationelle Erkenntnis, daß man schon erfahren möchte, mit welchen Untersuchungsmethoden Herr Schetelig das herausgefunden hat. Oder war's der zitierte Prof. Hellbrügge, dem wir ja auch die fundamentale Einsicht verdanken, daß frühere Generationen weniger ferngesehen haben als die jetzige. Gut, daß diese Dinge einer breiten ärztlichen Leserschaft endlich mitgeteilt wurden. Auch für den Hinweis auf die Fleißarbeit des „Bundesinstituts für Bevölkerungsforschung“ ist man dankbar. Ist es dieser Behörde doch 1983 gelungen bei 87 857 (!) Kindern festzustellen, daß diese ihr Bedürfnis nach Zuwendung, Sicherheit und Geborgenheit nicht erfüllt bekommen.

Im Ernst: Nützlicher als Witzchen wie „Heimatgefühl in der Schule nur noch durch den eigenen Kugelschreiber“ wären zum Beispiel Literaturangaben. Schließlich weiß nicht jeder Arzt, wer Brezinka, Schmidt-Tannwald oder Meves sind. Die Tatsache, daß nicht nur Ideologen, sondern auch ernsthafte Pädagogen sich um die Situationen unserer Kinder Gedanken machen, wird in dem Artikel verschwiegen.

Daß die Ideologen aber nicht nur im linken Lager zu suchen sind, wird spätestens dann deutlich, wenn der Leser durch das „wir als Anwalt der Kinder“ vom Verfasser umarmt und mit vor dessen zweifelhaften Karren gespannt wird. Ich verahre mich entschieden dagegen!

Dr. Christian Guhl  
Von-Groote-Straße 44  
5000 Köln 51

### Mitbetroffen

Das Lamento über die armen Kinder ist kaum zu ertragen – die angepriesenen Heilmittel sind es noch viel weniger: Die Schule soll wieder klein sein; die Elterngewalt ohne Korrektiv und Einschränkung; die Familie „intakt“; die Frau zu Hause und nicht bei der Arbeit. Unter dem Vorwand, dem Wohl der Kinder zu dienen, wird so reaktionäre Pädagogik und Politik gemacht. Dabei handelt es sich zumeist gar nicht um Probleme der Pädagogik – die Erwachsenen sind zumindest in gleichem Maße mitbetroffen: Sie sehen genausoviel fern, konsumieren bei weitem mehr Sex-and-Crime vom Video-Band.

Die Gesamtschule ist ähnlich organisiert wie der Großbetrieb, in dem Vater und/oder Mutter arbeiten. Die Aufteilung des Tagesablaufs in Arbeit (oder Schule) und Freizeit ist beiden Generationen gemein. Und in der Freizeit

wird „genossen“, konsumiert, getrunken, Fernsehgeguckt – kurz, es werden passive und suchtähnliche Strukturen eingeübt, auch und gerade in der „intakten Familie“. Die Zahl der Gewalttaten nimmt nicht nur bei Kindern zu.

Die Kinder zeigen uns deutlich wie in einem Spiegel, wie wir selbst, die Erwachsenen, sind. Wir sollten uns da nicht vorschnell zu „Anwälten der Kinder“ aufschwingen. Ich möchte auch annehmen, daß die Mutter am Herd als Prophylaktikum gegen die Vielfalt der beschriebenen Symptome wirkungslos ist.

Ein Blick in die Geschichte zeigt, daß Kinder großgezogen wurden von Großmüttern, Ammen, älteren Geschwistern . . . , und dies meist in sehr viel größeren Gruppen als der heutigen Kleinfamilie. Liebevoller Zuwendung konstanter Bezugspersonen ist unbestritten notwendig.

Die Eingeeingtheit in eine Kleinfamilie von 3–4 Menschen und in eine durchschnittliche Wohnung von etwa 80 m<sup>2</sup> ist der Entwicklung von Mutter und Kleinkind schädlich und beiden nicht zuzumuten. Wir müssen vielmehr mehr Teilzeitarbeitsplätze von 20–30 h/Woche schaffen für Männer und Frauen, dazu Krabbelstuben in Elterninitiative. Die kosten dann aber auch 400–500 Mark bei Gruppengrößen von 6 (je Kind, je Monat). Dann muß die Emanzipation der Mütter zu gleichberechtigten Frauen nicht bezahlt werden mit möglichen Störungen bei den Kindern . . .

Alfons Fleer  
Wahlershauser Straße 4  
3500 Kassel

● Wird mit weiteren bereits vorliegenden Zuschriften fortgesetzt

## ZUR UMFASSENDEN THERAPIE DER KORONAREN HERZKRANKHEIT: ADALAT RETARD/ADALAT.

Zusammensetzung:

1 Kapsel Adalat® 5 enthält 5 mg, 1 Kapsel Adalat® enthält 10 mg Nifedipin. 1 Tablette Adalat® retard enthält 20 mg Nifedipin.

Indikationen:

Koronare Herzkrankheit: Frühbehandlung und Langzeittherapie der koronaren Herzkrankheit (insbesondere chronische Koronarsuffizienz, Angina pectoris, Zustand nach Herzinfarkt); Koronarspasmen (Prinzmetal-Angina, Ruheanginal). Hypertonie: Alle Formen des Hochdrucks.

Kontraindikation:

Gesamte Schwangerschaft.

Nebenwirkungen:

Begleiterscheinungen treten im allgemeinen nur vereinzelt und vorzugsweise zu Beginn der Behandlung auf; sie sind zudem meist leichter, vorübergehender Natur. Gelegentlich kann es zu Kopfdruck, Gesichtsrötung, Wärmegefühl, Hautreaktionen, Schwindel, Übelkeit, Beinödemen und Müdigkeit kommen. Wie auch bei anderen gefäßaktiven Substanzen können äußerst selten – unter Adalat ca. 15–30 Minuten nach der Einnahme – Schmerzen im Bereich der Brust auftreten. In diesem Fall sollte Adalat abgesetzt werden, sofern ein kausaler Zusammenhang zu vermuten ist.

Wechselwirkungen:

Adalat kann mit blutdrucksenkenden Mitteln gleichzeitig gegeben werden; bei Kombination mit anderen Antihypertonika ist eine in etwa additive Wirkung zu berücksichtigen. Die Behandlung mit Herzglykosiden kann während der Anwendung von Nifedipin begonnen und/oder fortgeführt werden. Eine Kombination mit  $\beta$ -Rezeptoren-Blockern oder einem Saluretikum ist möglich (vgl. Ärztesprospekt). Bayer Leverkusen

Dosierung:

Je nach Schweregrad der Erkrankung und Ansprechbarkeit des Patienten. Die durchschnittliche Tagesdosis beträgt im allgemeinen 15–30 mg Nifedipin (3 x 1 bis 3 x 2 Kapseln Adalat 5 bzw. 3 x 1 Kapsel Adalat). In besonderen Fällen Steigerung der Tagesdosis auf 60 mg (3 x 2 Kapseln Adalat). Bei Koronarspasmen (Prinzmetal-Angina, Ruheanginal Erhöhung der Tagesdosis auf 80 mg bis max. 120 mg (4 x 2 bis 6 x 2 Kapseln Adalat). Bei Hypertonie Tagesdosen von 3 x 1 bis max. 3 x 2 Kapseln Adalat. Bei drohendem Angina-pectoris-Anfall bzw. akuter Hochdruckkrise zum raschen Wirkungseintritt die Adalat-Kapseln vor dem Schlucken zerbeißen. Bei Einzeldosen von 20 mg einen Einnahmeabstand von 2 Std. nicht unterschreiten. Soll die Retardtablette eingesetzt werden, wird eine Tagesdosis von 2 x 1 Tablette Adalat retard (2 x 20 mg) empfohlen, die in einigen Fällen auf 2 x 40 mg erhöht werden kann. Wenn bei Angina pectoris nach etwa 14-tägiger Behandlungszeit kein ausreichender Therapieerfolg eintritt, sollte ein Übergang auf die schnell wirkende Adalat-Kapsel (zu 10 mg) erfolgen.

Handelsformen:

Adalat retard: Tabletten zu 20 mg Nifedipin. Packung mit 30 Tabletten 38,28 DM; Packung mit 50 Tabletten 60,28 DM; Packung mit 100 Tabletten 107,55 DM; Anstaltspackung. Adalat 5: Kapseln zu 5 mg Nifedipin. Packung mit 30 Kapseln 14,88 DM; Packung mit 50 Kapseln 24,46 DM; Packung mit 100 Kapseln 42,37 DM; Anstaltspackung. Adalat: Kapseln zu 10 mg Nifedipin. Packung mit 30 Kapseln 25,88 DM; Packung mit 50 Kapseln 39,75 DM; Packung mit 100 Kapseln 70,92 DM; Anstaltspackung. Stand: Juli 1983.